

Zeitschrift: Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung

Herausgeber: Ce Be eF : Club Behindter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behindter (Schweiz) [ab 1993]

Band: 32 (1990)

Heft: 6: Hoch-Zeit Eugenik Euthanasie

Artikel: Ratatouille : besser wohnen mit Fritz Müller

Autor: Gajdorus, Jiri

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-158009>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Besser wohnen mit Fritz Müller

von Jiri Gajdorus

Endlich hat der kleine Fritz Müller seine eigene Wohnung. Da er kein Vitamin B hatte, ist die Miete sehr hoch. Aber dank seines blütenreinen Betreuungsauszugs und vielleicht auch ein wenig seiner Sommersprossen wegen war er für einmal die Nummer eins. Gleich am ersten Vormittag kommen die neuen Möbel, alles schön säuberlich verpackt, mit vielen bunten Styroporschnipseln drumherum. Die Schweinsledersitzgruppe ordentlich und einzeln in Kunststoff eingeschweißt, die Acryltischplatten dreifach in Wellkarton verpackt, mit Schnipseln gepolstert in lackierten Kartonboxen, das Badezimmerkästchen in Wachspapier eingeschlagen. Da läutet's an der Tür...

Es ist der Hifimeier mit der Stereosäule. Verstärker, Tuner, CD-Player, Doppeltapedeck, Plattenspieler und vier Boxen, zwei wären zuwenig gewesen, schon wegen des Klangvolumens, schön einzeln verpackt in Styropor. Im Flur stapeln sich schon die Cartons und die Containersäcke mit den

Spannteppichresten; schon läutet's wieder an der Tür...

Diesmal ist's der TVmoser mit dem Stereofarbfernseher und dem Video-gerät, beides einzeln in den typischen eingeschweißten TVmoserschachteln. Endlich kann Fritz die Videokassetten aus den Zehnerboxen auspicken. Zum Schutz sind sie noch einzeln in Folie eingeschweißt. Da läutet das Telefon. Scheisse, der Beantworter ist noch nicht ausgepackt. Es ist der Mann von der Hausratversicherung, der will morgen vorbeikommen. Das Video ist programmiert, die Anlage angeschlossen, eine Tasse Kaffeee wäre jetzt nicht schlecht. Die Espressomaschine läuft, das Telefon auch schon wieder, diesmal ist's der Feuerschutzfink, der kommt morgen nach dem Hausratmann.

Der Espresso schmeckt nach Plastik, der Wassertank ist voll davon und an der Tür läutet's auch schon wieder... Fritz schafft es mit fünf schnellen Schritten in den Flur, dann liegt er auch schon flach, die Schachtel vom Mikrowellenherd kippt um, die Flut der farbigen Styroporschnipsel überschwemmt den Spannteppich, und es läutet immer noch. Es ist der Vorhangpfister (die gelungene Ähnlichkeit ist rein zufällig...) mit den versie-



gelben Tag- und Nachtvorhängen, und er wundert sich, warum Fritz an Kinn und Nase blutet. Das Verbandszeug befindet sich in der Kiste mit dem Toilettenzeug, und die liegt hinten im VW-Bus unten vor der Haustür im Halteverbot, und an der Windschutzscheibe ist ein grüner Gruss der Verkehrspolizei angeheftet.

Die Espressomaschine läuft weiter, der Kunststoff ist im Filter geschmolzen und das Abtropfbrett voll brauner Brühe. Der Vorhangmann ist weg, der neue Staubsauger steht vor der Tür, und der Kühlschrank verliert Flüssigkeit.

Fritz bestellt einen neuen, der schon am Nachmittag geliefert werden soll. In der Zwischenzeit will er den Staubsauger ausprobieren, tatsächlich, er hat einen starken Zug. Im Nu sind

sämtliche Schnipsel weg, aber das nächste Mal besser im Staubsaugsack.

Geschafft und verdrossen wird der kleine Müller von seinem Spiegelbild auf der neuen Kühlzerranktür gemustert. Die Kühlflüssigkeit hat Löcher in den Küchenteppich geätzt. Aber der Hunger ist grösser als der Frust, der Kühlschrank leer, MacDonalds schon zu. Bei Chips und Erdnüssen wird Fritz vom Schlaf übermannt...

Am nächsten Morgen ist der Briefkasten voll Drucksachen, Tag- und Nachtblatt, Wochenanzeiger, Kreditkartenwerbung und auch ein Brief von der Hausverwaltung: die Wohnungen der ganzen Siedlung sollen im nächsten Monat endlich frisch gestrichen werden... ■